

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 32 (1910)
Heft: 45

Anhang: Beilage zu Nr. 45 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fortsetzung des Sprechsaals.

Antworten.

Auf Frage 10984:

Jugendwo im Schweizerland.
I. XI. 10.

Sehr geehrtes Fräulein!

Erlauben Sie einem jungen Leser der „Schweizer Frauen-Zeitung“, Ihnen — einen Heiratsantrag zu machen! — Nein! — Ihnen den Kopf zu waschen! Punkt. — Sie glauben, es sei ein Vorrecht des schönen Geschlechtes, den Männern ewig ein Rätsel zu bleiben? Ja, ha! Sie machen mich lachen. Glauben Sie mir, es gibt auch unter den Männern sehr gute Rätsellöser, die schon manches rätselhafte Menschenkind und Bäckfischchen enträtselt haben, bevor es eine Ahnung davon hatte. Im Olymp geboren, steigen Sie mit Ihren Zeilen zum ewig Menschlichen und Männlichen herab, um huldvoll Ihre Fadenmännchen und Damswürste mit unfindbaren Fäden den Lesern der „Schweizer Frauen-Zeitung“ vorzuführen. O Ihre himmlische Grazie und unergründliche Güte und Milde für das schwache männliche Geschlecht! Ha! Glauben Sie mir, ich habe noch keinen Pantoffelbeiden bemitleidet, denn wer so dumm und schwach ist, sich unter den Pantoffel bringen zu lassen, hat meine Achtung verschleut. — Ja ich will und muß unbedingt Herrscher im Hause sein und einem obersten, eisernen Willen soll sich das ganze Haus fügen; der Mann der Führt, Frau und erwachsene Söhne und Töchter sind beratendes Parlament, das ist mein idealer Ehestaat. — Ein Vereat würde ich meiner filia hospitalis zureufen, wenn sie an einem Manne Freude haben könnte, der sich vom Weibe regieren läßt. Die Frau soll hinausschauen können an ihren Mann, er soll die verkörperte Kraft und Energie sein, der Schützer und Ernährer der Familie, sie, die Frau, die Güte und Milde, die Mutter der Kinder. Lesen Sie die Zeilen in Schillers Glode: Der Mann muß hinaus. . . Ich bin ein frühlicher, lebenslustiger Student, der in der Kneipe, wie in Damenkreisen seinen Mann stellt, der seine filia hospitalis und sie ihn liebt, der aber trotzdem es vorzieht, sein Leben allein zuzubringen. Nur seinem Studium, seiner Verbindung, dem Vaterlande und — seinem Pferde — zu leben sind eigenartige Ideale, aus eigenartigen Verhältnissen hervorgegangen. — Was wäre mein Los . . . schreiben Sie . . . Nun, wenn ich zurückblende auf die vielen Jahre meiner Gymnasialzeit, meine — vielen Semester, — die ich leider schon hinter mir habe, währenddem ich die „Schweizer Frauen-Zeitung“ gelesen habe, wenn ich zurückdenke an die vielen Meinungsäußerungen im Sprechsaal, wenn ich mir ein Bild zu machen suche von der heutigen Frau, ja dann festigt sich in mir der Gedanke — von einer Frau abzusehen. — Nicht weil ich die Damen zu wenig kennen gelernt habe, wohl aber, weil ich viele Damen erkannt habe. Sehen Sie, ich fasse jede Heirat als mehr oder weniger groben Schwundel auf, in dem jeder Teil bemüht ist, dem andern seine Sonnenbrillen zu zeigen, unter mehr oder weniger arglistiger Himmelsdämonie über seine Fehler und Mängel. Eine Heirat ist weniger eine Herzensache als eine Verstandesfrage: Drum prüfe, wer sich ewig bindet. . . wo sich das Geld zum Hauskauf findet. (Parodie zu Schillers „Glode“.) Ich verlehre als Student, als Artillerieoffizier, als — Zivilist —, an so vielen gesellschaftlichen Vergnügungen, daß ich mir ein umfassendes und genaues Bild eines Mädchens im Gesellschaftsleide machen kann; das Mädchen auf Geist und Charakter zu prüfen, erlauben persönlicher und brieflicher Verkehr. Was dann noch zu wissen übrig bleibt, besorgt vielleicht ein guter Freund. — Es ist nie und nimmer wahr, daß man sich nicht mehr wie früher kennen lernen kann: Wohl ist es schwieriger geworden, weil die Bevölkerung viel gemischerter, die Verhältnisse viel verworrener geworden sind. Aber ein offenes Auge und ein bishen Menschenkenntnis genügen auch heute noch, sein Bestes zu wählen, sei es eine Frau oder ein — Pferd. Ich glaube hinter Ihrem Anonym einen Backfisch zu wittern, der auf dem Wege zum Blaustumpf ist und das Verständnis für die reale Welt, ihre Gefahren und Enttäuschungen verloren hat oder verlieren wird. — Sie sehen also: Zwei Seelen und viele Gedanken, zwei Herzen — und die Schläge mögen Sie für Ihren Zukünftigen aufbewahren. Ein Vivat, Crescat, floriet ihrem zukünftigen „Eigengewächs“. Die Redaktion der Frauen-Zeitung würde eine Antwort unter „Ebel“ an meine Adresse gelangen lassen. Lesen Sie den Brief, aber ärgern Sie sich nicht, ich würde mich sonst nur freuen. Punkt.

Auf Frage 10984: Ebenfalls erwartend, daß die verehrliche Redaktion für die vorgeschlagenen Selbstporträts gütigst Raum gewähren wird und sehr interessiert von der gewaltigen Diskussion, möchte ich versuchen, kurz mein Idealbild zu zeichnen: Wie ich mir einen Zukünftigen wünsche? — Doch vor allem so achtungswert, daß ich ihn grenzenlos lieben könnte! Einen Mann, der eine Frau als seine Mitarbeiterin, seine Kameradin sucht, nicht eine Modenpuppe, aber auch nicht nur ein Arbeitsstier, sondern eine, mit der er seine Interessen teilen, gemeinsam mit ihr Freude und Leid tragen könnte, der eine gute Hausfrau im besten Sinne des Wortes zu schätzen wüßte. In der Phantasie male ich mir oft ein Bild von einem Manne, der so tugendhaft ist, daß ich keine Fehler entdecke, die Wirklichkeit zeigt mir aber, daß niemand vollkommen ist und prüfe ich mich selbst, so finde ich, daß ich Ueberschüsse mit allfälligen Fehlern eines Zukünftigen gebildet zu haben. Als was für ein Geschöpf werden mich nun Frage- und Antwortsteller taxieren?

Eine Abonnentin N. 28. 31.

Auf Frage 10984: Wo ein Wille ist, da ist ein Weg, heißt ein bedeutsames Wort. In den Antworten auf die vorliegende Frage hat sich der Wille, die Verhältnisse gesunder zu gestalten, reichlich fundgegeben und die nun zu Tage tretende Stigmierung des neuen Weges ist kaum anzufechten. Die gestellte Frage hat mich erstlich verblüfft, ich wollte darüber ungehalten sein und gedachte der Redaktion deshalb meine Ansicht auszusprechen. Zu diesem letzteren kam es aber nicht, denn ruhigeres Nachdenken ließ mich warten, um erst zu sehen, wie die Sache sich entwickelte. Und diese Entwicklung hat mich nun belehrt, daß die Frage würdig behandelt wird und demnach ernst zu nehmen ist. Es ist ja wahr: neue Zeiten erfordern neue Formen, und wenn eine Sache reell und gut ist, so darf man sich ihr nicht verschließen. Aus dieser erlangten Ueberzeugung heraus will auch ich als Mutter einige Spähne zum Feuer tragen. Ich meine, die Töchter dürften mit aller Seelenruhe darauf eintreten, ihr Ideal vom Mann und von ihrer erträumten Häuslichkeit zu zeichnen, damit das mißliche Falsch und ungerade Falsch und Suchen vermindert wird. Eines aber hat der verehrliche Herr Fragesteller M. B. R. nicht berührt. Wie das Mädchen, so hat natürlich auch der Mann ein ausgesprochenes Ideal von dem weiblichen Wesen, in dem er die Mutter seiner Kinder, die Priesterin an seinem heimlichen Herd, die trauende Gefährtin seiner Tage verwirklicht sehen möchte. Wie das Ideal des Mannes gestaltet ist, welcher Art die Wesen sind, die ihm sofort und ohne es zu ahnen, Sympathie einflößen, dies müßte der Mann ganz offen sagen. Die Lebensanschauungen und Charaktere können ja wunderbar zusammenpassen, so daß es möglich ist, sich auf Grund eines ausschließlich brieflichen Verkehrs leidenschaftlich zu verlieben, um nachher vollständig erkaltet, ja nicht selten abgestoßen zu sein, wenn ein persönliches Sichkennenlernen stattfindet. Es ist daher durchaus am Platze, daß der Mann nach dieser Richtung offen Farbe bekennen, umfomehr, als die lange Erfahrung lehrt, daß der unverdorben Mann seinem Ideal treu bleibt und nur in der Verführung desselben sein volles Glück findet, währenddem das Weib, das Mädchen, weniger stark an der äußeren Erscheinung hängt und den Mann, der sie liebt und zu dem sie mit Hochgefühl aufsehen kann, als zu dem Vater ihrer Kinder, mit allen Vorzügen und Reizen ihres Ideals ausschmückt. Die Männer sollen also nach dieser Richtung ihre Neigungen kund tun, die ängstlich vorsichtigen heiratslustigen Töchter könnten sonst mißtraulich zu dem Gedanken kommen, daß der Bewerber ganz gern geneigt sei, auf Grund besonders passender „Verhältnisse“ diesen Konzeptionen zu machen und als Ideal zu erklären, was ihm vorher fast lieb oder sogar unangenehm berührte. Die Männer dürfen sich wirklich nicht wundern, wenn die Töchter und deren Eltern in dieser Beziehung möglichst klar sehen wollen, ehe sie ihr Vertrauen schenken. Klar kann eine begüterte Tochter nur gratulieren, wenn sie objektiv genug ist, sich gegebenen Falls zu fragen: Wäre ich dem Bewerber auch in der gleichen Weise begehrenswert, wenn ich ein armes Mädchen, und also genötigt wäre, durch meine Arbeit das Brot verdienen zu müssen? Ein edler Mann muß eine solche Gefinnung ja nur gut heißen, denn nichts kann für ihn niedriger sein, als wenn das Mädchen offen oder verdeckt dem Mann zu wissen tut, daß es mit seiner Hand auch klingende Vorteile zu bieten hat, wenn später die Frau den Mann es fühlen läßt, daß sie ihm etwas zugebracht hat und demgemäß sich berechtigt fühlt, das erste und das letzte Wort zu sprechen in der Ehe. — Ich bin begierig zu sehen, ob die Männer nun den Mut haben, zu ihrem Ideal zu stehen, es zu zeichnen, oder ob sie es praktischer finden, den Mantel jenseits nach dem Wind zu drehen.

Mutter in S.

Auf Frage 10984: Welches Mädchen hätte nicht seine stillen Träume, wenn die Weiblichkeit in ihm erwacht ist, wenn es anfängt sich auf seine Bestimmung zu befragen, die Vorgänge im Leben bemußt auf sich einwirken zu lassen und sich mit den Gedanken an seine Zukunft zu befassen. Doch sind das nur verschwommene Bilder, die zerfließen und sich rasch verändern, ehe sie eigentliche Gestalt angenommen haben. Wenn sich Freundinnen und gute Bekannte verloben und verheiraten, so kann einem, wenn die Betreffenden ihr Liebesglück recht offen zur Schau tragen, wohl die Frage aufsteigen: Möchtest du auch in dieser Art glücklich sein? Könntest du dich auch so für einen Mann erwärmen, daß du dich von deinen Geschwistern trennen, die Eltern freiwillig verlassen möchtest? Man sagt sich aber immer wieder: Nein! Und nicht selten zeigen uns die Ereignisse in kurzer Zeit schon, daß die Ehe an sich, nicht den höchsten Idealfall darstellt, sondern daß die Bedingungen zur Erreichung dieses Zustandes in den beiden Lebensgefährten liegen müssen, daß er nur im günstigsten Fall zu erhalten, sonst aber zu schaffen und zu erringen sei. Oft liegt der Grund des Scheiterns oder Mißlingens an den Verhältnissen und oft an den nicht passenden gepaarten Lebensgefährten. Mit einem vornehm denkenden, feinsinnigen, in den einfachsten Verhältnissen lebenden Mann darf sich ein begütertes, besser gewöhntes Mädchen unbedenklich verbinden, wenn sie auch in der Einfachheit sich wohl fühlt und nicht die Empfindung hat, ein Opfer gebracht zu haben, oder stetsfort bringen zu müssen. Ich würde die Einfachheit nicht scheuen, aber vollständige Klarheit müßte ich haben. Ein sicheres Auskommen müßte da sein durch des Mannes Arbeitskraft und Arbeitswille. Es kommt ja heutzutage gar zu oft vor, daß der Mann heiratet, um in unglücklichen Zeiten durch das Vermögen oder den Verdienst der Frau gesichert zu sein. Diese laienmännliche Ueber eines Mannes würde mir alle Sympathie nehmen, sie würde mich abstoßen,

auch wenn sonst alles klappte. Einem Fanatiker in politischen oder kirchlichen Dingen könnte ich mein Vertrauen auch nicht schenken; ebensowenig einem Mann, der die Arbeit als eine Last, als einen Fluch betrachtet unter dem er beklügend seufzt und zu welcher er von der unerbittlichen Notwendigkeit angetrieben werden muß. Mein Mann müßte gute gesellschaftliche Umgangsformen haben, daß er dafür nicht bekräftigt werden könnte. Es gibt solche, die ihren offenkundigen Mangel an guten Umgangsformen und an Rücksichten mit der männlichen Originalität zu erklären und zu beschönigen suchen, die sich um die einfältigen Ueßerlichkeiten nicht kümmern. Ein solcher wäre kein Mann für mich, denn ich würde es nicht ertragen, den Kindern den Vater in allen Dingen nicht als Vorbild vor Augen stellen zu können. Mein Mann müßte auch ein Lustfreund und proper sein in der Erscheinung. Man mag dies als Lebensfähigkeit betrachten, mir aber erscheint dieser Punkt als besonders wichtig. Reinlichkeit erweckt in mir immer die Empfindung von Reinheit und ich meine, ein Mann, dem die Reinlichkeit nicht eigenes, wirkliches Bedürfnis ist, könne auch nicht den rechten Begriff haben für die unausgesprochenen Mähen der Frau, das Haus jederzeit rein zu halten. Wo aber der rechte Maßstab, das rechte Verständnis fehlt in diesem Punkt, da wird der es auch nicht für nötig erachten, die Bemühungen der Frau durch rücksichtsvolle Mithandlung zu unterstützen. Ein Naturfreund müßte mein Mann auch sein und Kunstsinn müßte er haben, ohne deshalb Künstler sein zu müssen, denn daraus entspringen die schönsten und reinsten Freuden, welche die Familie gemeinsam genießen kann und die den Menschen veredeln. Wie mein Ideal äußerlich aussieht? . . . Es sieht gar nicht aus. Es muß gesund sein und nicht weidlich, aber weich im Herzen. Mag er das letztere immerhin unter Härte nach Außen zu verbergen trachten. Nur sichtlich schön mit einem stereotypen Lächeln im Gesicht, ein Narziß, der in sein eigenes Bild verliebt ist, darf er nicht sein, denn dagegen lehnt sich alles in mir auf. Der Mann ist schön, wenn Geist und Charakter auf seinem Gesicht ausgeprägt sind. Ich habe mich in der Zeichnung meines Ideals und des Milieus, in dem ich leben und wirken möchte, zu sehr geben lassen und muß wegen der Inanspruchnahme von so viel Raum um Entschuldigung bitten. Frauen werden eben gern weitschweifig, wenn sie sich etwas vom Herzen sprechen können und wollen. Es wird wohl nicht zu viel verlangt sein, wenn ich nach meiner Beichte auch von der anderen Seite gern ein Idealbild zu sehen bekäme.

Die junge Beierin.

Auf Frage 10984: Der Herr Fragesteller scheint neugierig zu sein, er möchte gerne hinter die Kulissen schauen, aber im Grunde genommen hat er Recht und ich will versuchen, die sonst ängstlich verschwiegenen Gebilde meiner Phantasie in Worte zu kleiden. Mein Mann müßte Charakter haben und keine Schulden, daß niemand ihm etwas nachreden könnte und seiner Kameraden ihm bei mir etwas zu verschweigen hätte. Sofern er nicht Pflichten hätte oder gehabt hätte, gegen Eltern oder Geschwister, so müßte er etwas Eripantes haben zum Beweis, daß seine Frau bei ihm zum wenigsten ein sicheres Brot hätte. Er müßte mit seinen freien Stunden etwas anzufangen wissen und müßte es fertig bringen, seinen Kameraden seine Gesellschaft oft ganz entschieden zu versagen, wenn es sich ausschließlich um Zusammenkünfte im Wirtschaftshaus handelt. Es wäre dies eine Garantie, daß er ohne ein empfindliches Opfer im Stande wäre, einige Abende im Kreise seiner Familie zuzubringen. Er dürfte auch kein Gourmand sein, der nicht mehr weiß was einfache Hausmannskost ist, und dem man Separatplättchen servieren muß, um seinen Erwartungen gerecht zu werden. Er dürfte nicht nach dem Rate eines gewissen Kochbuchs dem Grundfals huldigen: Dem Vater eine Wurst und der Frau und den Kindern die Haut und ein Bein. Der Mann muß nicht besser leben wollen als seine Eigenen. Der Mann soll überhaupt einen richtigen Begriff haben von den Anforderungen, welche die Hausarbeit und die Kindererziehung an die leibliche und seelische Kraft einer pflichtgetreuen Frau stellt. Er muß auch Verstand genug haben, nach Maßgabe seiner größeren physischen Kraft, die schweren Arbeiten ihr abzunehmen. Er muß bestimmte Grundfalsche haben über Kindererziehung und muß die Vermählung der Frau unterstützen, er darf die Verantwortung nicht ihr allein aufbürden. Er muß der Frau ihre Rechte an Feierabend, an Abwechslung, Erholung und Schlaf ebenso entschieden zugesprechen, als er dieselben für sich selber in Anspruch nimmt. Er muß es fertig bringen, seine Frau und seine Kinder in ganz einfachen Kleidern einhergehen zu sehen, wenn die Verhältnisse es nicht anders gestatten. Der Mann soll nicht den wohlhabenden Herrn spielen wollen, wenn die Frau auf allen Gebieten auf's Ueberste sparen muß. Der Mann soll die Frau als seine Lebensgefährtin betrachten und nicht als seine Sklavine, die seinen eignen Willen mehr haben darf. Die Beschränkung der gewohnten Bedürfnisse darf nicht einseitig auf Seite der Frau liegen, denn sie soll die Teilhaberin seines Lebens sein, nicht die Sklavine, die unter der bezahlten Magd und Haushaltshilfin steht. Und dann ist noch eins. Mein Bewerber dürfte mich gar nicht fragen, was mit meiner Mitgift sei. Das müßte ganz mir anheimgestellt sein. Wenn ich ihm meine Person unbedingt anvertraute, so würde ich ihm auch meinen Besitz anvertrauen, denn das erstere ist ja unbedingt wichtiger, als das letztere. Ich wollte aus freiem, vollem Herzen verschicken, was ich aus Stolz nicht von gefessenen Händen abgeben wollte. Daneben, wie wäre ich genigam. Das Bescheidenste würde mich befriedigen, wenn eine vornehme Gefinnung die Richtung angäbe. Ein Heißsporn in Parteisachen dürfte mein

Mann nicht sein, denn diese sind unselbständige Denker, sie zählen zum „Stimmvieh“ (schrecklicher, entwürdigender Ausdruck), das die Wohlfahrt des Volkes untergräbt. Mir wäre alle Einfachheit recht, wenn ich dabei auf meinen Mann stolz sein, ihn als den Herrn meines Erdengeschehens ruhig und stolz nennen dürfte.

Auf Frage 10984: Ich möchte am liebsten in ein lebhaftes Geschäft hinein geraten, wo ich meine Begabung und Erfahrung zum Nutzen meines Mannes verwerten könnte. Ein gesichertes Auskommen möchte ich dabei voraussehen können, denn jetzt schaffe ich mir dieses auch und kann dabei Ersparnisse machen, einen Ringkampf mit der Konkurrenz würde ich nicht fürchten, man muß nur alle Kraft und alle Klugheit ins Treffen führen und nie über seine Mittel gehen. Zähe, fröhliche Ausdauer ist alles. Ich würde die Arbeit auch nicht scheuen, ein Geschäft allein zu führen, wenn der Mann eine sichere Unterstellung nicht preisgeben wollte. Schön nach kleinen Begriffen, brauchte mein Mann nicht zu sein, aber sauber, klar und durchsichtig müßte sein Wesen und müßten seine Verhältnisse sein und er müßte Freude haben am Bau der Zukunft, auch Uebergeit zu arbeiten, wenn die Verhältnisse es erforderten. Fänden sich solche Verhältnisse, so wäre das Leben, das mir so wie so gefällt, eine Wonne und



Für die Damen. Durch den regelmässigen Gebrauch der Crème Simon und der Savon à la Crème Simon (Seife à la Crème Simon) bei der täglichen Toilette können die Damen sicher sein, sich für immer das Aussehen von Schönheit und Jugend zu bewahren. Zu allen Jahreszeiten und in jedem Klima gleich vorzüglich, machen diese beiden ausgezeichneten Produkte die Haut weiss u. zart und geben ihr Geschmeidigkeit und ein unvergleichliches sammetartiges Aussehen, ebenso wie sie derselben ein köstliches Parfüm verleihen. [2043]

meine Kräfte würden sich verdoppeln. Findet es sich nicht, so hat es auch nichts zu sagen, dann widmet man seine besten Kräfte eben Fremden und ist dafür gut bezahlt und respektiert.

Auf Frage 10984: Willst einen Mann du recht erkennen Such ihn bei seiner Arbeit auf... so möchte ich auch dem Fragesteller zurufen, denn das Gleich gilt heute auch für die Mädchen. Es verunehrt mich, die ich mit großem Interesse alle die Antworten auf die ausgeworfene Frage verfolgt habe, daß keine der Antwortgeber das Nabelnagende erörterte. Heute gibt es wohl selten mehr ein Geschäft, das nicht auch weibliche Angestellte beschäftigt. Da ist wohl jeden Tag des Jahres für die Männer Gelegenheit, ein Mädchen kennen zu lernen, sie bei der Arbeit zu beobachten, wie sie die ihr übergebenen Pflichten erfüllt, wie sie sich ihren Kollegen gegenüber stellt und nicht

Unverantwortlicher Leichtsin ist es, bei unregelmässiger Verdauung nicht auf Mittel bedacht zu sein, das Uebel sofort zu bekämpfen. De Villars Stanley Cacoo (eine Verbindung von Cacoo und Bananen ist eine nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestellte ideale Kraftnahrung, die an Nährwert und Verdaulichkeit alle anderen Nährmittel übertrifft und infolge ihres Wohlgeschmacks auch dem Säugling-Cacoo vorgezogen wird. [1962]

Dr. G. in Z. schreibt: „De Villars Stanley Cacoo habe ich einige Wochen mit sehr guten Resultaten angewandt. Hervorzuheben ist vor allen Dingen, daß derselbe sehr nahrhaft, schmackhaft und sehr angenehm als Getränk ist. Als besonders gute Eigenschaft möchte ich den sich bald nach Genuß einstellenden leichten Stuhlgang bezeichnen. Ich kann den Cacoo allen an Verstopfung Leidenden empfehlen.“ Preis der Schachtel von 27 Büfeln: Fr. 1.50. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an die Erfinder: Chokolade-Fabrik de Villars, in Freiburg (Schweiz). Verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

zuleht, wie sie die Untergebenen behandelt. Für einen scharfen Beobachter gibt es da allerlei zu sehen, weißteiles Kind sie ist, daraus er seine Schlüsse ziehen kann. Es gibt so viele Herren, die geschäftlich mit weiblichen Angestellten zu verkehren haben, und so mancher Kaufmann könnte sich glücklich schätzen, seine Frau hinter dem Ladentisch hervor, oder vom Schreibpulte weg holen zu dürfen. Auch da hat es ganz brauchbare, tüchtige und gebildete, bessere Töchter, wenn auch des öftern ohne Vermögen, es gilt nur offene Augen zu haben und scharf zu beobachten. Die Tochter, die mit ihren selbst verdienten, ersparten Fränkeln sich eine wahrhafte Aussteuer anzuschaffen vermag, ist gewiß auch beachtenswert und zur Ehre unseres Geschlechtes sei's gesagt, daß es solche gibt!

Eine Angestellte.

Krankheiten verhüten

ist besser, als solche heilen. **Regelmässiger Gebrauch von** [2036]

Winkler's Kraft-Essenz

schützt vor Erkältungen aller Art, Verdauungsstörungen werden rasch gehoben und der Appetit ungemein gefördert. In Apotheken, Drogerien und besseren Handlungen überall zu haben in Flaschen à Fr. 1.50 und 2.50.



GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse Fr. 1.30. [1901]

Gesucht:

2072] ins Engadin ein starkes, treues Mädchen

das selbständig den Haushalt besorgen und gut bürgerlich kochen kann. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Zu erfragen bei (H 2940 Ch) Haasenstein & Vogler, Chur.

Gfene Stelle für ein junges, braves, gesundes Mädchen zum Anlernen in den Hausgeschäften und im Kochen. Bezahlung von Anfang an. Offerten an F V 2075.

Pensionat de jeunes filles

„Les Rochettes“. H 6207 N 2082] Madame B. Althaus et Mlle. A. Germiquet, filles de M. le profess. Germiquet, Neuveville près Neuchâtel.

Mellin's Nahrung

1880] Fleisch, Knochen und Muskel stärkendes Ersatzmittel für Muttermilch. — Kein Kochen notwendig. Dextrinfrei. Aerztlich empfohlen. In allen Apotheken und Droguerien.

Berner Halblein

stärkster naturwollener Kleiderstoff für Männer u. Knaben

Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern, bemustert Walter Gyga, Fabrikant, Bieienbach, Kt. Bern. [1926]

Bettnässen

Befreiung sofort. Angabe des Alters. Versandhaus Steig 331, A, Hertsau.

Garantierte Präzisions-Uhren

jeder Preislage.

Vorlagen Sie Gratiskatalog (ca. 1400 Abbildungen).

E. Leicht-Mayer & Cie.

LUZERN

Kurplatz

Nr. 27.

Wasche mit

Askü

Wäscher und Bleicher dem Besten der Waschmittel

Paket Wäscher und Bleicher 45 u. 75 Cts., Bleicher extra 20 Cts. [1988]

Überall käuflich.

Fabrik: Askü-Werke, Uster

Locarno.

Pension Eden-Schweizerheim.

Angenehmer Winteraufenthalt für Erholungsbedürftige in sonniger, ruhiger, idyll. Lage. Grosse Terrasse, Glasveranda und Garten. Pension bei tadelloser Verpflegung v. Fr. 5.50 an. Vorzügl. Empfehlungen. Tuberkulose-Kranke werden nicht aufgenommen. [2080]

Filz

in allen Farben und Qualitäten für Handarbeiten, Decken, Unterlagen, Japons, Teppiche etc. (H 4489 G) empfiehlt [2079]

Filzfabrik Wil (Kanton St. Gallen)

Muster auf Verlangen gratis und franko.



OHNE UNIVERSAL-LEIBBINDE "MONOPOL"

n. Dr. Osterlag, echt aus Trikot gegen Hängeleib u. Unterleibsschwächen n. Bild zu Fr. 16.50 in Grösse 75-113 cm. Für gröss. Leibesumf. entp. mehr. Ferner halbe auch and. Sorten Leibbinden. Sommerbinden gen. Hängeleib zu 11.50 u. 6. je nach gewünscht. Syst. sow. Wärmehinden zu 5.3.50 u. 2.50. Versandhaus Steig 331 A [2009] Herisau. (Ue 7419)



SCHULER'S

weisse parfümierte Bleich-Schmier-Seife die billigste Seife!

Paquets à 500 grm. 30 ctm. Ueberall verlangen!

Für eine 16-jährige Tochter aus gutem Hause wird Stelle gesucht zu einer tüchtigen Schneiderin oder Weissnäherin, wo sie Gelegenheit hat, Hausarbeiten zu verrichten. Bei bewusster erzieherischer Einwirkung auf die Charakterbildung u. gesunder Kost und Unterkunft wird auf Lohn verzichtet. Offerten unter Chiffre A U 2081 befördert die Expedition.

Für ein junges Mädchen, das in den Hausgeschäften ordentlich Bescheid weiss, wird Stelle gesucht, wo es neben der gewöhnlichen Arbeit noch einen guten Beruf erlernen könnte. Offerten unter Chiffre A B 2076 an die jetzige Herrschaft.

Für Mädchen und Frauen!

1875] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge gratis Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste Diskretion. St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster. Postf. 13104.

Schuh-

Verandhaus

Wilh. Gräb

Zürich

4 Turtliaasse 4

Nur garantiert solide Ware.

Illustr. Katalog

gratis und franko

enth. 400 Artikel z. B.

Arbeiterstube, hart 7.80

Manns-Schnürstiefel 9.—

sehr hart 8.50

Manns-Schnürstiefel 8.50

elegant mit Knappen 2.—

Frauen-Pantoffeln 1.30

Frauen-Schnürstiefel 7.—

sehr hart 4.20

Frauen-Schnürstiefel 5.20

elegant mit Knappen 4.20

Knaben- und Töchterstube No. 26-29 5.20

No. 30-35 5.20

Verlangt gegen Nachnahme. Streng reelle Bedienung.

Franko Umtausch bei Nichtpass. Begr. 1880.

605 GEBRÜDER

1720] (Za 1804 B)



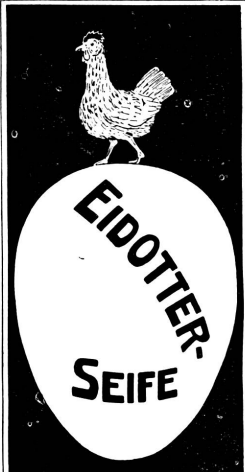
Bei Nichterfolg Geld zurück!

Ideale, volle Büste, feste, prächtige Körperform u. zarte, weisse Haut erhalten Sie durch

Dr. Scheidig's fransös. balsam.

Büsten-Lotion.

Das Vollkommenste dieser Art. Beinträchtigt weder Taille noch Hüften. Aeusserl. andwendb. Garant unschädlich. Originalfr. M. 5.— (mit genüg.) Porto extra. Diskr. Zusendung gegen Nachn. durch **Frau G. Bartel, Braunschweig 53.** Schliessfach 57. [2083]



**EIDOTTER-
SEIFE**

enthält echtes Hühnerei und macht bei tägl. Gebrauche **rauhe, runzliche, spröde** Haut unfehlbar **zart, glatt u. geschmeidig** und verleiht ihr **jugendliche Frische** und dem Teint **blütenzartes Aussehen**. Man verlange ausdrücklich (N 330) **Ei-Dotter-Seife.** [1849]

Stück 75 Cts.

RUDOLF MOSSE

grösste Annoncen-Expedition des Kontinents (gegründet 1867). [1881]

ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Glarus — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin — Frankfurt a.M. — Wien etc.

empfehlte sich zur Besorgung von

Inseraten

in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion! Zeitungskatalog gratis u. franco.

Schweizerische Nähmaschinenfabrik Luzern



Einfach
solid, billig
Schwingschiff
Centralspühle

Vor- und rückwärts nähend

Mailand 1906: Goldene Medaille.
Ablage **Basel:** Kohlenberg 7.
• **Bern:** Amthausgasse 20.
• **Luzern:** Kramgasse 1.
• **Winterthur:** Metzgergasse.
• **Zürich:** Pelikanstrasse 4.
• **Genf:** Corratierie 4. [161]

Cailler's Milch-Chocolade Grösster Absatz der Welt.

Robert Pletscher, Winterthur Färberei u. chemische Waschanstalt

empfiehlt sich bestens für prompte und exakte Ausführung aller Aufträge. [1921]
Sendungen per Post werden schnellstens retourniert.

Engadiner Bergkatzen-Felle

helfen vorzüglich bei

**Rheumatismus, Gicht
Ischias, Hexenschuss**

und allgemeinen Erkältungs-Krankheiten

Prospekte und Auswahlsendungen

durch

[2054]

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

Basel. Davos. St. Gallen. Genf. Zürich.



**Verursacht keine
Herzbeschwerden!**

Wirklicher Bohnenkaffee · Kein Surrogat.

Der Stolz des Weibes



Lass mich
Dein Haar
küssen!

JAVOL

schaft langes volles üppiges weiches
seidiges duftiges Haar. Beseitigt
Haarausfall und Kopfschuppen
Seit vielen Jahren stets bewährt

JAVOL „fettthaltig“ Fr. 3.50
JAVOL „fettfrei“ „ 3.50
JAVOL-SHAMPOO „ —.25
(Kopfwaschpulver)
In allen einschlägigen Geschäften
erhältlich, wo nicht, wende man
sich an das **Haupt-Depot:** [2071]
M. Wirz-Loew, Basel.

KINDERMEHL BÉBÉ



(Ue 7521) 2016

aus feinsten Alpenmilch hergestellt,
die beste Nahrung, wird von Aerzten u.
Hebammen besonders warm empfohlen
und ist überall erhältlich.
Schweiz, Milchgesellschaft Hochdorf.

Gelegenheit nur für beschränkte Zeit.

[2077] Zur Einführung: Posten neuer
Inhalierapparate (beste existierende Methode, ärztlich erprobt gegen alle, auch hartnäckigsten Katarrhen) auch einzeln, bedeutend unter Preis.
Anfragen unter Chiffre **Z U 15,970** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (Z 11,585 c)

Schweizerfrauen verwenden nur:
Fischer's Hochglanz-Crème

„Ideal“

unstreitig das beste Schuhputzmittel der
Jetztzeit... **„Ideal“** gibt verblüffend schnellen
und dauerhaften Hochglanz, färbt nicht ab
u. macht die Schuhe geschmeidig u. wasserdicht.
Ein Anstrich genügt gewöhnlich für mehrere Tage. — Zu beziehen in Dosen zu 25, 40 und 60 Cts. durch jede Spezerei- und Schuhhandlung. [1619]

Alleiniger Fabrikant: **G. H. Fischer,**
Schweiz. Zündholz- und Fettwarenfabrik,
Fehraltorf. Gegründet 1880.

Böhmische Gänsebettfedern

Zollfrei, von 10 Pfund an franko.
1 Pfd. geschlissene grane Fr. 1.80,
halb weisse Fr. 1.70, weisse Fr. 2.30,
Prima Fr. 3.40 und Fr. 4.40, aller-
feinste Spezialität Fr. 5.30, Daunen,
schneeweisse Fr. 5.50, Brusthaare
Fr. 6.60 versend. gegen Nachnahme.
Max Berger in Descentz Nr. 1121
Böhmerwald. Ausfuhr. Preisliste
auch f. ungeschlissene gratis. Um-
tausch gestattet oder Geld retur.

Probe-Exemplare

der „Schweiz. Frauen-Zeitung“ werden auf
Verlangen gerne gratis u. franco zugesandt.



Man schreibt uns:
2037] S., den 27. 6. 10.
Tit.
Beifolgend senden Ihnen sechs Pakethüllen nebst 6 Zeitungs-Ausschnitten. Teile Ihnen mit, dass ich das „Blitzblank“ schon seit 1½ Jahren in Gebrauch habe und dieses zum Putzen gar nicht mehr entbehren kann.
Empfehle es übrigens immer bei meinen Bekannten und es hat schon manche Frau auf meine Veranlassung hin den Versuch gemacht und ist es auch dabei geblieben.
Mit Hochachtung
Frau A. G., Chefmonteurs.

Gebr. van Baerle
Seifen- und chem. Fabrik
Münchenstein-Basel.

Hirt's Schuhe
sind die besten

Garantie für jedes Paar.
Verlangen Sie bitte **Gratis-Preisliste**

Ich versende gegen Nachnahme:

Herrensonntagsschuhe , solid u. elegant, Nr. 39—48	Fr. 8.50
Mannwerktagschuhe mit Haken, beschlagen, Nr. 39—48	Fr. 9. —
Mannwerktagschuhe mit Laschen, beschl., Ia., Nr. 39—48	Fr. 7.80
Frauen Sonntagsschuhe , elegant, Nr. 36—42	Fr. 7. —
Frauenwerktagschuhe , beschl., Nr. 36—43	Fr. 6.30
Töchtertschuhe , solid beschlagen, Nr. 36—39	Fr. 4.20
Töchtertschuhe , Nr. 30—35	Fr. 5.20
Töchtertschuhe , Nr. 26—29	Fr. 5. —
Knabenschuhe , solid beschlagen, Nr. 30—35	Fr. 6. —
Knabenschuhe , Nr. 30—35	Fr. 4.50
Knabenschuhe , Nr. 36—39	Fr. 6.80

Rud. Hirt, Lenzburg. *

Liebestod

Neuer Roman
von
Rudolph Stratz
in der
Gartenlaube

Der beliebte Schriftsteller bietet hier auf modernem Hintergrunde ein wahrhaft erschütterndes Lebensdrama voller seltsamer Wendungen. Der Abdruck beginnt in dem jetzt erschienenen Heft 37 der „Gartenlaube“. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die ersten Kapitel des gleichzeitig erscheinenden Romans „Familie Lorenz“, aus der Feder von W. Heimburg, kostenlos nachgeliefert.

Die „Gartenlaube“ mit dem Beiblatt „Die Welt der Frau“ ist zum Preise von 25 Pf. pro Wochenheft durch jede Buchhandlung zu beziehen.



Echina
für Kränkliche und Schwache, es belebt den geschwächten Körper, gibt neue Kräfte, hebt den Lebensmut, macht nervöse und andere Beschwerden verschwinden. Vorzüglichstes Chinapräparat, per Fl. Fr. 2.50. Zu haben **Urania-Apotheke Zürich, Hecht-Apotheke St. Gallen**, sowie übrige Apotheken. [2060]

Verlangen Sie überall nur

Schuh-Crème



denn mit diesem vorzügl. Schuhputzmittel bin ich sehr zufrieden.

Billig Tuch-Suchende

wenden sich bei jedem Bedarf in Tuchstoffen vom einfachen bis feinsten Genre für **Herren- und Knabenkleider** am vorteilhaftesten an nachstehend altbewährtes Haus. — Momentaner Force-Artikel: Zu einem soliden Herrenanzug, 3 Meter zusammen für **Fr. 12.60**. Garantiert reinwollen, 3 Meter zusammen für 2007] **Fr. 14.25**. Muster und Ware franko.

Tuchversandhaus **Müller-Mossmann**, Schaffhausen.

Singers Hygienischer Zwieback Erste Handelsmarke von unerreichter Güte. — Aerztl. vielfach empfohlen.	Singers Aleuronat-Biskuits (Kraft-Eiweiss-Biskuits). Viermal nahrhafter wie gewöhnl. Biskuits, nahrhafter wie Fleisch.
Singers Kleine Salzbretzeli Kleine Salzstengeli Feinste Beigabe zum Bier und zum Tee.	Singers Roulettes à la vanille (Feinste Hohlhüppchen) Bricclets au citron (Waadtländer Familienrezept).

(1680 S) Wo kein Depot direkter Bezug durch die (1683)
Schweiz. Bretzel- und Zwieback-Fabrik
Chr. SINGER, Basel.



Wer seinen Kindern blühendes Aussehen und eine kräftige Konstitution sichern will, ernähre sie mit der altbewährten [1901]
Berner-Alpen-Milch.

Überall erhältlich. [1782]



Putzin

bester flüssiger
Metallputz
Macht das schmutzigste Metall im Nu blitzblank.

Für 6.50 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
bitt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1600]
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Garantiert reine [1569]

Nidelbutter

liefert billigst

Dillier-Wyss, Luzern.